

Fassadengestaltung Geschäftsgebäude im Passagenviertel Hamburg

Auslober:

BAUWERT Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Poststrasse Hamburg KG, Berlin im Einvernehmen mit der Freien und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Stadtentwicklungsbehörde und das Bezirksamt Hamburg-Mitte

Betreuung/Vorprüfung:

genius loci-architekturcontor, Hamburg

Wettbewerbsart:

Einstufiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb als Einladungswettbewerb

Beteiligung:

7 Arbeiten

Termine:

Abgabetermin 26. 09. 2000
Preisgerichtssitzung 11. 10. 2000

Fachpreisrichter:

Prof. Bernhard Winking, Hamburg (Vors.)
Verena von Beckerath, Berlin
Peter Gero, Bezirksamt Hamburg-Mitte
Hans-Ulrich Stüvecke, Hamburg
Jörn Walter, Stadtentwicklungsbehörde Hamburg

Sachpreisrichter:

Ingolf Jahnke, Bezirksversamml. Hamburg-Mitte
Dr. Jürgen Leibfried, Bauwert, Berlin
Hubert Piske, Bezirksversamml. Hamburg-Mitte
Michael Staudinger, Bauwert, Berlin

Auszug aus der Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober den mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurf der weiteren Planung zugrunde zu legen und die Verfasser mit weiteren Architektenleistungen, zu betrauen.

Modellfotos: Kiwi, design + art, Hamburg
Anke Bartsch

1. Preis (DM 10.000,-):

Dietz · Joppien Architekten, Frankfurt/Main
Albert Dietz · Anett Joppien
Mitarbeit: Christian Haber · Thorsten Herzog
Eva Kremb
Perspektiven: Hassan Hamza
Modell: Thomas Mull

2. Preis (DM 7.500,-):

Carsten Roth, Hamburg
Mitarbeit: David Lagemann · Inga Krauschner
Tim Kettler · Julian Hillenkamp
Katja Hofmeister · Jochen Ziegler

Ankauf (DM 2.500,-):

Renner · Hainke · Wirth Architekten, Hamburg
Karin Renner · Rolf Hainke · Stefan Wirth
Mitarbeit: Kai Luetkens · Kristin Hoschke
Tilo Kuppel · Hauke Seeger · Donna Riedel

Ankauf (DM 2.500,-):

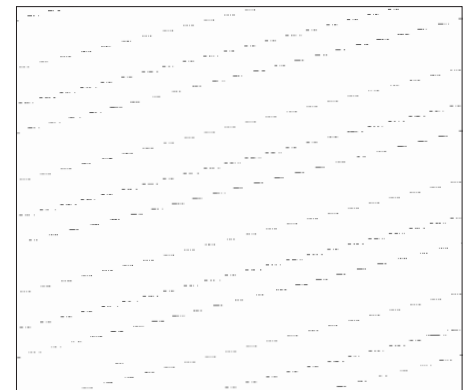
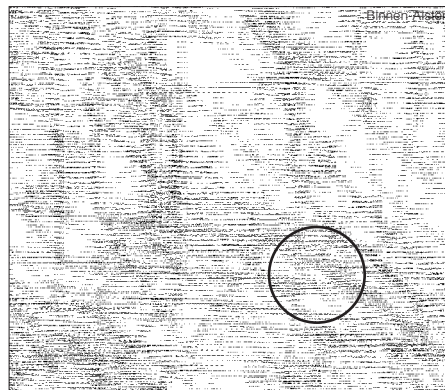
Weinmiller Architekten, Berlin
Gesine Weinmiller · Michael Großmann
Mitarbeit: Guido Kappius · Jörn Kriedemann
Visualisierung: Jost Muxfeldt

Wettbewerbsaufgabe:

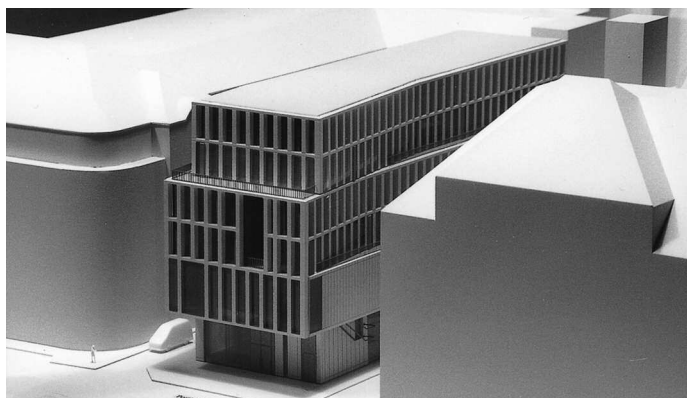
An prominenter Stelle in der Hamburger City – im Passagenviertel – soll das ehemals von der HEW – Hamburgische Electricitäts-Werke AG – genutzte Gebäude bis auf das UG abgebrochen und neu errichtet werden. Hierfür wurde bereits ein Vorentwurf fixiert.

Gegenstand des Wettbewerbs ist die gestalterische Vorentwurfsplanung für die drei sichtbaren Fassaden dieses Baukörpers, wobei die Ausbildung der zur Flächenvergrößerung gewünschten Auskragungen vor der Tragstruktur im Bereich der nordwestlichen und südöstlichen Fassadenebenen zu prüfen ist. Im Rahmen der Aufgabenstellung sind ca. 2.300 m² Fassadenflächen zu gestalten.

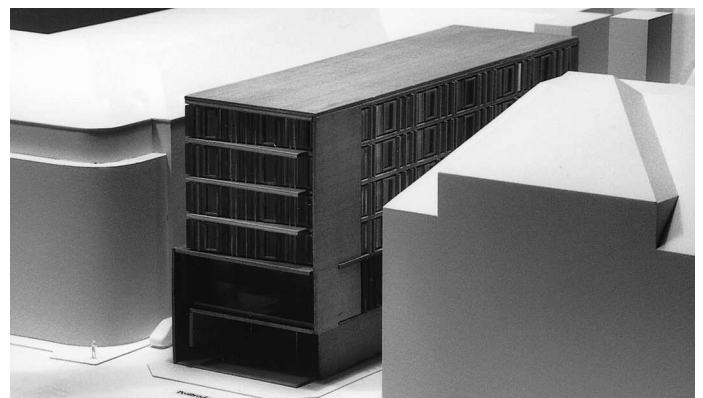
Über einem hohen Untergeschoss und Erdgeschoss, die beide für Verkaufsflächen vorgesehen sind, befinden sich zwei PKW-Stellplatzebenen mit Anbindung an das Gebäude des „Alsterhauses“, in dem auch die Erschließungsrampen liegen. Über den Stellplatzebenen sind vier hochwertige Büroggeschosse vorgesehen (2 Vollgeschosse + 2 Staffelgeschosse).



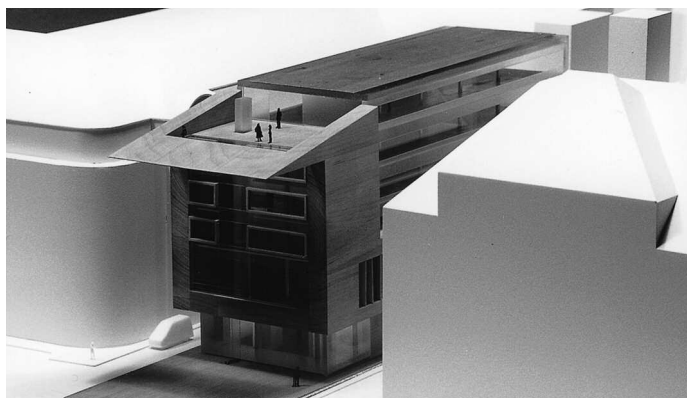
Planungskonzept Südwestansicht mit Nachbarbebauung



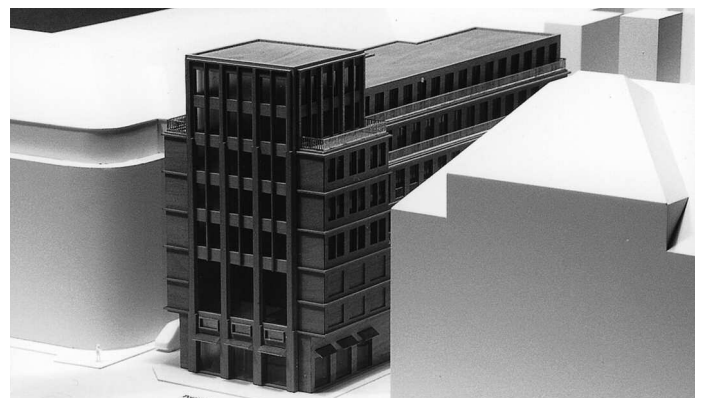
1. Preis: Dietz · Joppien Architekten, Frankfurt/Main



2. Preis: Carsten Roth, Hamburg



Ankauf: Renner · Hainke · Wirth Architekten, Hamburg



Ankauf: Weinmiller Architekten, Berlin

1. Preis:

Dietz · Joppien Architekten, Frankfurt/Main
Albert Dietz · Anett Joppien

Preisgerichtsbeurteilung:

Die Verfasser entwickeln eine unaufgeregte und doch signifikante Gebäudeform mit einem entsprechenden äußeren Erscheinungsbild mit einer ganz eigenen Kraft, wobei Form und Inhalt zusammenfließen. Die Geometrie des Ortes wird nicht einfach nachvollzogen, sondern aus der Interpretation der Vorgaben entsteht hier eine interessante volumetrische Einspannung.

Die vorhandenen Fassaden im Umfeld werden sensibel in eine moderne Architektursprache transformiert. Hierdurch wird das Gebäude in eine enge Beziehung zu seinen Nachbarn gesetzt. Beispielhaft für diese mit einfachen Mitteln erzeugte Nähe stehen die Stadtloggia, die als Gestaltungsmittel gegenüber dem Gebäude der Alten Post mit diesem in einen Dialog tritt, die horizontale Zonierung durch Herausarbeitung der Geschossebenen, wie auch die vertikale Lisenenstruktur der Fassade, die den Rhythmus der Nachbarschaft subtil übernimmt.

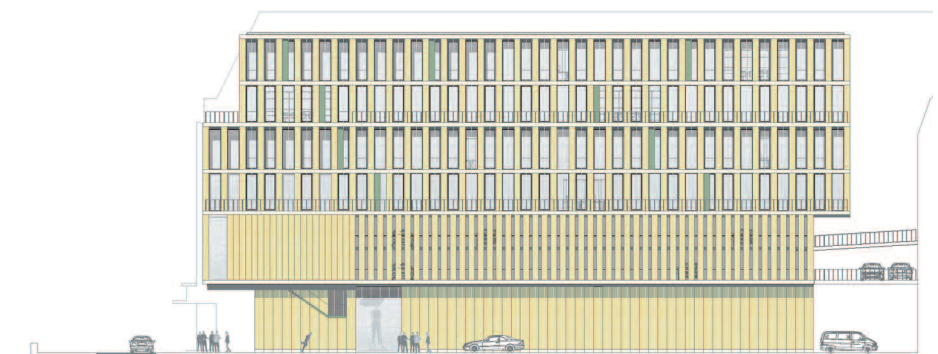
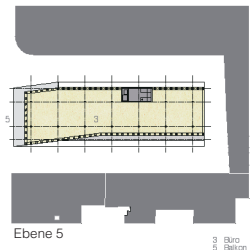
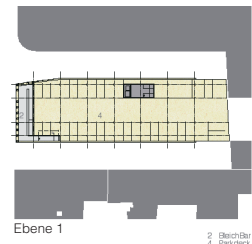
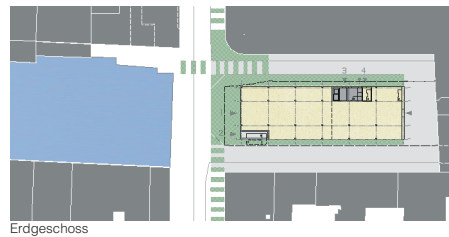
Dabei werden die unterschiedlichen Nutzungen – Läden, Parkdecks, Büros – mit ihren jeweils spezifischen Anforderungen an eine Fassade geschickt in diese Grundstruktur integriert. Allerdings leidet bei der Ausbildung der Fassaden für die Parkdecks die Nutzungsflexibilität dieser beiden Ebenen, wenn hier alternativ Büros entstehen könnten.

Während das Preisgericht die Fassadengliederung und Rhythmisierung anerkennt, wird die Materialwahl insbesondere die Farbgebung durchaus kritisch gesehen.

Der Rücksprung der Staffel an der Poststraße wird im Verhältnis zur Nachbarschaft und zur kraftvollen Auskragung des Baukörpers über dem EG als zu groß empfunden und kann nicht überzeugen.

Grundrisse M. 1:2.000

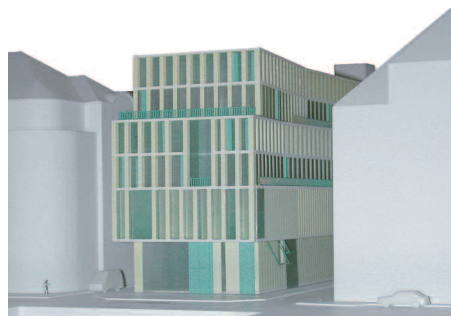
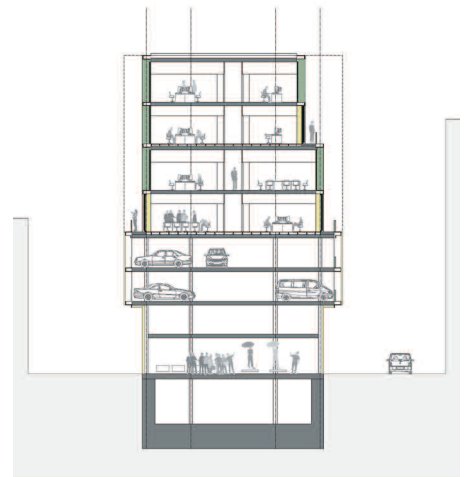
Ansichten, Schnitte M. 1:600



Ansicht Ost



Ansicht Süd



2. Preis:

Carsten Roth, Hamburg

Preisgerichtsbeurteilung:

Der Entwurf bietet eine spannende Lösung für den Ort, die durch eine feinsinnige Analyse der vorhandenen Situation geprägt ist.

Die Verfasser verdeutlichen, dass der vermeintlich symmetrische Raum, in den der Neubau eingestellt werden soll, nur vordergründig vorhanden ist. Der bauliche Rahmen stellt sich bezogen auf die Dachlandschaft der Nachbarbebauung sehr heterogen dar und der prägnante Turm der Alten Post bildet einen ganz eigenen Schwerpunkt.

Entwürfe, die hierauf mit einer asymmetrischen Gebäudeausformung antworten, erzeugen eine gute räumliche Spannung.

Zur Fassadengestaltung werden im Preisgericht unterschiedlich Standpunkte vertreten. So wird bezogen auf das Umfeld die Eigenständigkeit der Ausbildung hervorgehoben, die dabei aber nicht „zu laut“ ist, während die Fassadengliederung andererseits als aus dem Ort heraus entwickelt, begriffen wird.

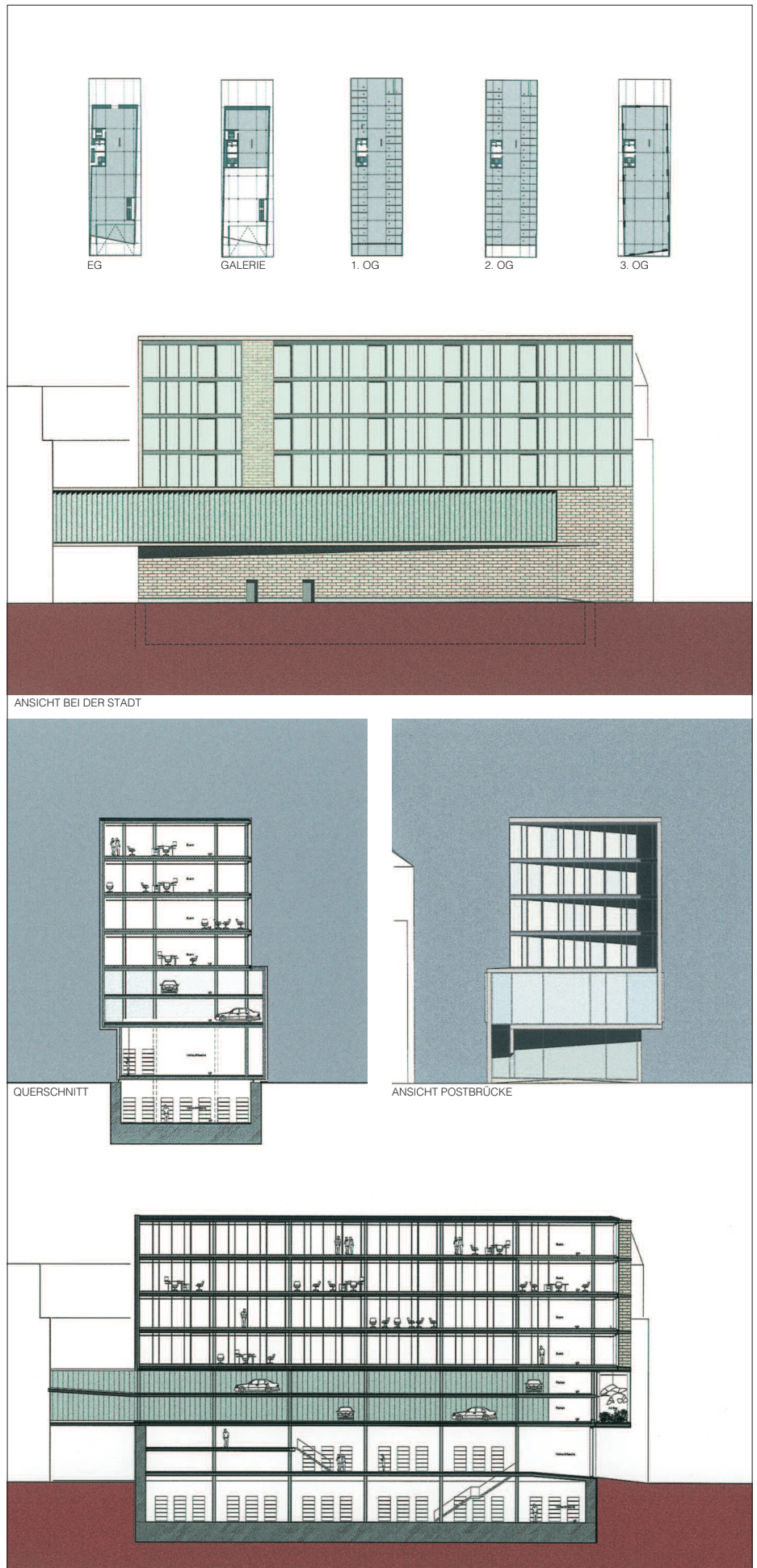
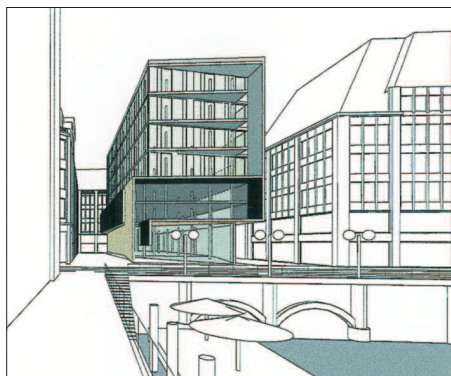
Schließlich wird den angebotenen Details auch ein gewisser Hang zur Attitüde attestiert. Insgesamt ist das Preisgericht aber einhellig von der hohen Qualität der Fassade überzeugt.

Probleme bereiten im Gebäudeinneren das veränderte Stützenraster und die Reduktion der Parkdeckflächen. Fraglich bleibt, ob der Entwurf eine Korrektur der Ausbildung der Parkdeckebenen verträgt. Auch wird die Verringerung der lichten Höhe des Erdgeschosses mit der Folge einer nicht nutzbaren Galerieebene bemängelt, da hierdurch hochwertige Ladenflächen reduziert werden.

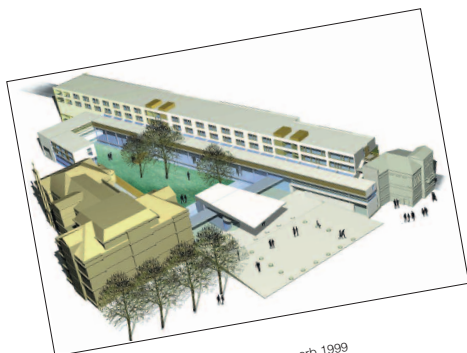
Insgesamt bietet der Entwurf eine künstlerisch-architektonische wie städtebaulich spannende Lösung. Sie wird aber nur als Neubau zu realisieren sein.

Grundrisse M. 1:2.000

Ansichten, Schnitte M. 1:600



Sanierung und Weiterentwicklung des St. Josefs-Krankenhaus Potsdam



Architektenwettbewerb 1999

ausgelobt von:
Land Brandenburg
vertreten durch das
Ministerium für Arbeit, Soziales
Gesundheit und Frauen
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam
Tel.: 03 31/866-55 96
Fax: 03 31/866-55 99

St. Josefs-Krankenhaus Potsdam
Allee nach Sanssouci 7
14471 Potsdam
Tel.: 03 31/96 82-0
Fax: 03 31/96 82-300

Wettbewerbsdokumentationen für Auslober und Wettbewerbsbetreuer

Auch für Ihren Wettbewerb stellen wir
gerne eine hochwertige Dokumentation
in beliebigem Umfang her.

Lassen Sie sich Beispiele und ein
Kostenangebot zuschicken.

wettbewerbe aktuell Verlags GmbH
Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg
Tel. 07 61/774 55-0 · Fax 07 61/774 55-11

Bei den abgebildeten Beispielen wurde die Gesamtauflage
den Auftraggebern ausgeliefert, weshalb diese leider nicht an
interessierte Abonnenten versandt werden können.

HAUS UND MUSEUM DER JÜDISCHEN KULTUR IN NORDRHEIN-WESTFALEN Ergebnis des Studentenwettbewerbs 2000



ALLE RECHTEN DER VERLEGER UND VERLAGER BEI DER
VERWIRKLICHUNG DER VERLEGER UND VERLAGER BEI DER

—Aiv—
KVP 205